

Zeitschrift:	Abhandlungen und Beobachtungen durch die Ökonomische Gesellschaft zu Bern gesammelt
Herausgeber:	Ökonomische Gesellschaft zu Bern
Band:	4 (1763)
Heft:	4
Artikel:	Bericht, die Erfindung und den Gebrauch dieser Säe-Maschine betreffend
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-386597

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bericht,

die

Erfindung und den Gebrauch

dieser

Säe-Maschine

betreffend.

Die verschiedenen vorteile eines werkzeuges, das den samen allerley art in behoriger menge gleich ausspreue, und in die verlangte tiefe unter die erde bringe, sind schon längst beschrieben worden. Man hat in dieser absicht nicht nur viele versuche gemacht, sondern die Herren von Soumille und von Chateauvieux haben dazn solche maschinen erfunden, die diesem zwecke, soviel die genauheit betrifft, auf eine ausnehmende art entsprechen, auch aller orten vielen behfall gefunden haben, und von verschiedenen wirthschaftern mit gutem nutzen gebraucht werden.

Die dürftigkeit, sagt man mit recht, sey die mutter der erfindung. Vor etlichen jahren war mir die Soumilische Maschine noch unbekannt, und des Hrn. von Chateauvieux seine allzu kostbar, als das ich das herz gehabt hätte mir solche anzuschaffen. Ich suchte also etwas einfacheres, und fand nach vielen übelgelungenen bemühungen endlich den nun beschriebenen Säepflug. Die einrich-

tung

tung von einer rönnle, mit welcher wir unser ges-
treide zu säubern pflegen, hat mich auf diesen
einfall gebracht; mit hülfe zween geschickter junger
männer, namens Bachmann, die beyde Uhren-
macher sind, habe ich das werk ausgeführt: Und
ich gestehe aufrichtig, daß ohne ihren beystand,
ein in der mechanik so ungeübter kopf wie der mei-
ne, sich darüber vergeblich bemüht haben würde.

Mit diesem ungelünsteten werkzeuge nun hab
ich seit drey Jahren sehr glücklich gefahren. Ich
weiß keinerley samen, (den unsaubern und gar
zu leichten schmalengras-samen, Fénasse, einzigt
ausgenommen,) der nicht in beliebiger menge und
tieffe, in einem ordentlich zugerüsteten lande ver-
mittelst dieses pfluges ausgesät werden könne. Al-
les kommt wie man leicht begreissen wird, auf
die größe der ausgeschnittenen löcher in dem richt-
brette (Regulateur) an. Da ein solches höher
nicht als etwa auf 15. kr. zu stehn kommt; so
geht ein geringer kosten darauf, deren etwa
zwölfe bis fünfzehne gleich anfangs zur hand zu
schaffen, von welchen jedes seine löcher um eine
linien weiter als das vorherige eingebohrt hat.

Den samen theilet die Maschine zwar eben nicht
mit einer geometrischen richtigkeit, dennoch aber
mit so vieler gleichheit aus, als zu einem glückli-
chen anbaue immer vonnothen seyn kan. Neben
diesem ist sie sehr dauerhaft, und kan allenfalls
ohne eines Künstlers hand ausgebessert werden.
Wenn der lasten mit dem brettstück, auf welches
die röhren festgenagelt sind, richtig zusammen pas-
set, und das richtbrett nicht mehrern plaz fin-

det, als zu einer ungehinderten bewegung erfordert wird; so ist es auch unmöglich, daß sich der same jemals stecke, und dadurch die richtige aussaat gestört werde.

Dieser Säepflug mit aller zugehör'd, wenn alles recht währschaft verfertigt werden soll, kommt auf zween und einen halben neuen Louis'd'or zu stehen. Ich glaube aber, daß bei mehrerer verfertigung derselben ein handwerker solche sehr wohl um 50. französische livres liffern könnte. Ein freund von mir hat denselben noch wohlfeiler machen lassen.

Die forme der hinten anzuhangenden Egge ist allerdings willkührlich; genug daß dieselbe den sammen gehörig zudecke. Der vordere theil muß jederzeit mit einer gewicht um etwas beschwert werden.

Sehr saubere und richtige modelle von dieser, wie von allerhand andern maschinen, sind in Bern bei Mstr. Christian Reist dem Bildhauer, um 40. bazen oder 6. französische livres zu haben.



Beschrei-

Beschreibung der Eschiffelischen Säemaschine.

Fig. A. Der Wagen auf welchen der Samenkasten und zugehörde gesetzt wird.

- a a Die abgebrochenen Stangen, darein das pferd gespannt wird. Diese können nach belieben verlängert werden.
- b b Kammrad welches an dem Hauptrade cc befestiget ist, und bey der fig. E. weitläufiger beschrieben wird.
- d d Löcher, in welche die an dem Säenkasten fig. B. festgemachte zwei Tragsäulen a, von welchen aber nur eine hier sichtbar ist, (beide aber in der fig. lit. C. punctirt) eingestellt, und nach gleicher fig. B. in b mit einem hölzernen keile (schliessen) fest gemacht werden.
- eeeeee Die fünf Löcher, in welche von unten herauf, die in fig. B. zum theil sichtbare Pflugscharren cc eingestellt, und mit keilen von obenher befestigt werden.
- ff Einschnitte in die Achs, damit die zwei vorwärts laufende Säeröhren fig. B. b. und fig. C. a a genugsamem platz finden.
- g Eine bewegliche hölzerne Schliesse (keile),

le), damit die zugstangen nach belieben gerade über sich gestellt werden können, und in dem Kopf minder plaz einnehmen. Fig. B. ist in e der profil derselben angedeutet.

Fig. B. Ist der Säekasten ff von hartem holz samt den Röhren d g und Pflugscharren c c, auch der hölzernen Feder h, wie sich alles im profil von der linken seite, ohne die Räder vorstellet. k k Zeiget die Kerbleisten, in welche die hölzerne Feder h, eingezapft ist. l Sind eis ferne Stangen, die zur befestigung des Kastens dienen, und oben und unten mit Schrauben festgemacht werden.

Fig. C. Zeiget den Kasten mit den Röhren von hinten.

a a Die Röhren, die vorwärts der Achse zu stehn kommen.

b b b Die 3. Röhren, welche hinter der Achse stehn müssen. NB. Alle 5. Röhren sind in der breite gedoppelt, damit sich der same in der furche besser ausbreite. Sie sind von weißblech gemacht, und an das Brett c c c fest genagelt, in dessen nuth das Richtbrett lauffen muß.

d d Löcher durch die Achs, wo die Hörner des wagens durchgeh'n.

e Die

e Die hölzerne Feder, an die das Richtbrett f, vermittelst der sähnen g, angehängt wird.

h Das Kammeisen so sonderbar, besser unten, beschrieben wird.

kk Schrauben, vermittelst deren das Brett ccccc in der holzdiele des Samkastens befestiget wird.

Fig. D. Zeiget den Kasten von vornen, samt dem Hauptrad, dem Kammrad und dem Kammeisen.

aa Das Hauptrad.

bb Das an das Hauptrad festgemachte Kammrad.

c Kammnägel.

d Kammeisen, wie es den Kammnägel ergreift.

Fig. E. Kammrad mit seinen 10. eisernen Kammnägeln. Die punktierten Zirkel deuten das Hauptrad an.

Fig. F. Das Kammeisen samt der eisernen Stange, die in der Achse fig. A. in h feste steht.

aa Die unbewegliche eiserne Stange.

b Das Kammeisen das über die Stange a angestellt wird, und mit seinem Arm c und dem Zapfen d ein stük ausmacht. Dieses Kammeisen muß sich frey um aa bewegen können.

ß 5

d Eiserne

a Eiserne Zapfe, daran das Richtbrett
gestellt wird.

Fig. G. Das Richtbrett von hartem holze mit sei-
nen 5 Löchern, da der Same durchfällt,
wenn es hin und her bewegt wird.

a Der ort, wo das Richtbrett zur verstär-
kung mit einer eisenblechenen kappe um-
geben wird. Hierdurch wird der schräge
Einschnitt gemacht, in welchen der Za-
pfen d Fig. F. eingestellt wird; doch so,
dass er sich von einem ende des einschnit-
tes zum andern frey bewegen könne.

b Sänte, die an dem Richtbrette befesti-
get, und an die holzerne Feder an-
gehängt wird.

Fig. H. a der unterste theil des Samkastens mit
seiner innwendigen Höhlung. b b Das
Brett, in dessen nuth das Richtbrett
laufen muss, samt der öfnung c, durch
die der same aus, und in die Röhre
fällt.

Fig. I. Das Brett mit seiner Ruth, in welchem
das Richtbrett laufet, und an dessen
andrer seite die Röhren angenagelt
werden.

a a Sind Stücke von sauberm filz, die über
die locher festgemacht, in ihrer mitte
aber ausgeschnitten sind.

b b Schraubenlöcher, durch welche das
Brett an die holzdike des Samkastens
festgemacht wird.

Fig. K. Aussehen des Samkastens im durchschnitte den längern seiten nach.

a a Sind 4. Zwischenwände, die einerseits zu befestigung des kastens, anderseits dazu dienen, daß an andern abhangenden orten der same im kasten nicht aller auf dessen niedrigstehenden seiten sich zusammenhäuse.

b b Die öfnungen zu den Röhren.

Fig. L. Der Kasten von oben herein zu sehen.

a a Ist seine breite oben.

b b Seine breite unten.

c c Die zwischenwände.

Fig. M. Das Pflugsscharr von holz mit seinem dünnen eisenblechernen Stiefel von hinten anzusehn.

Fig. N. Das gleiche Pflugsscharr von unten auf in seiner grundfläche.

Fig. O. Die Egge mit eisernen zähnen.



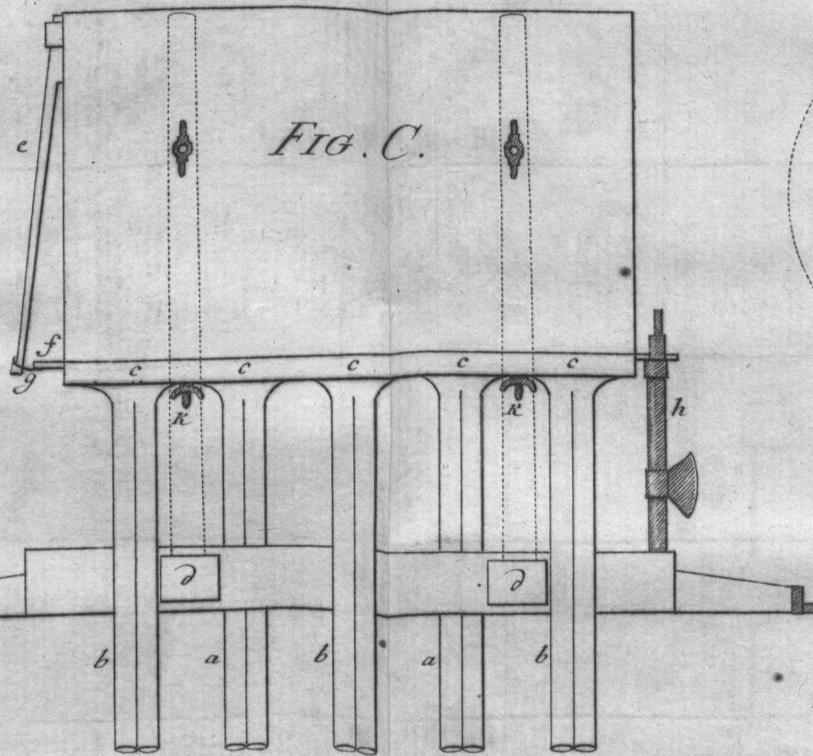
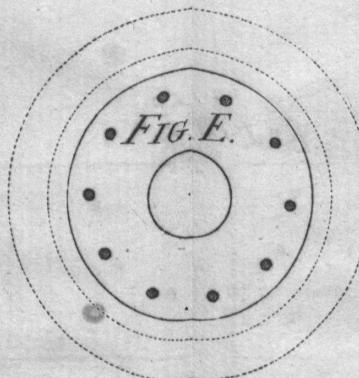


FIG. C.



J. R. Holzhalb, sc.

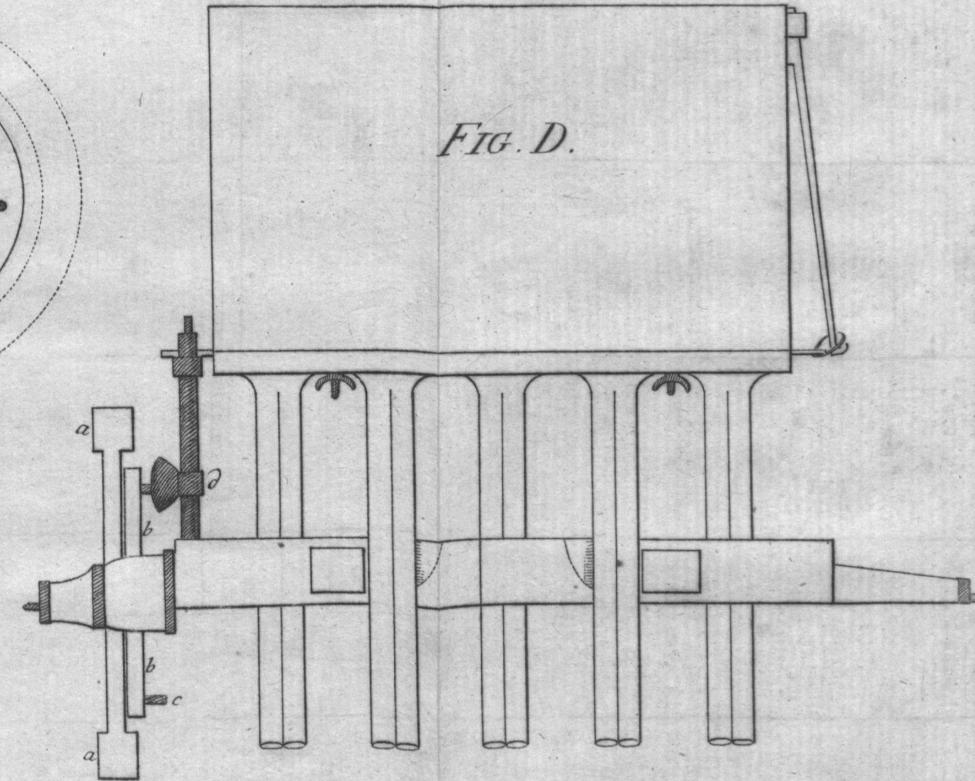


FIG. D.

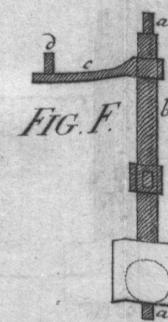


FIG. F.

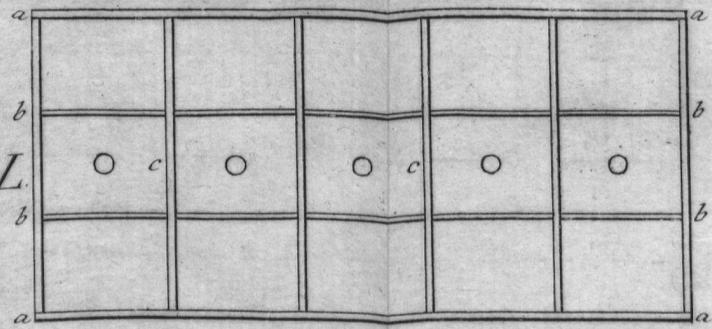


FIG. L.

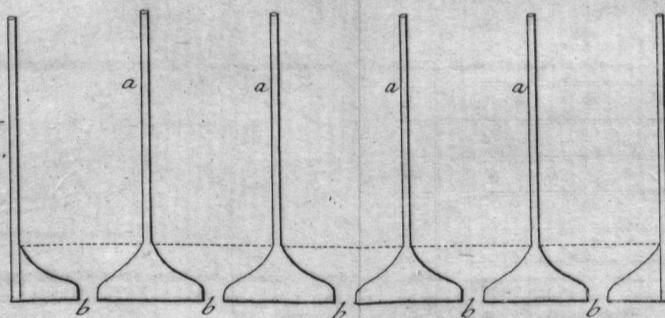


FIG. K.

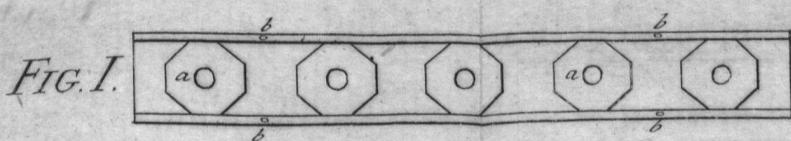


FIG. I.



FIG. G.

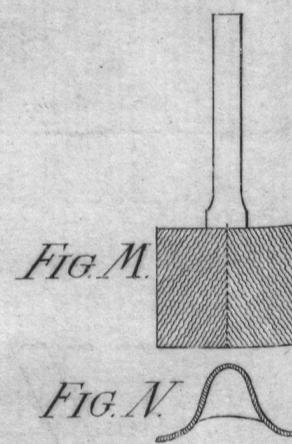


FIG. M.



FIG. H.

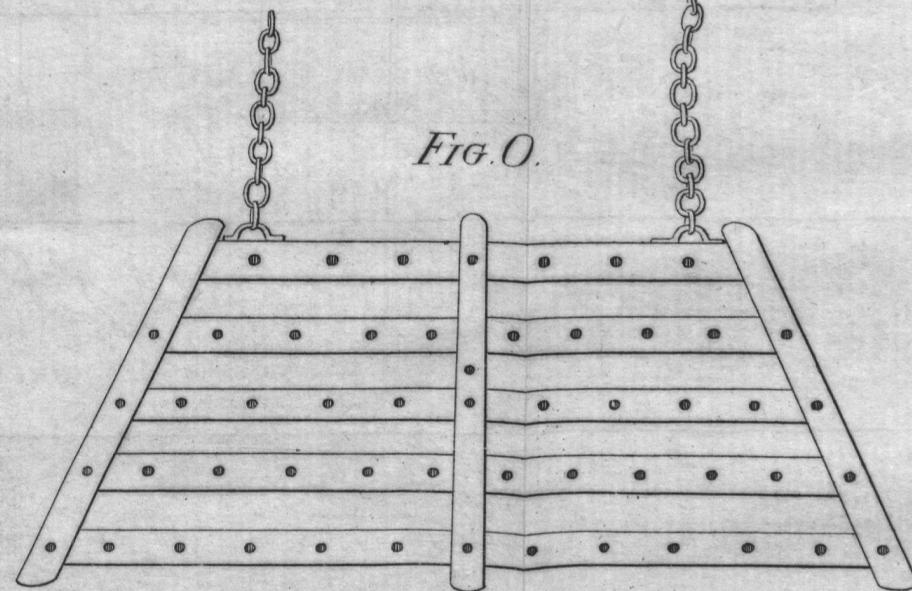
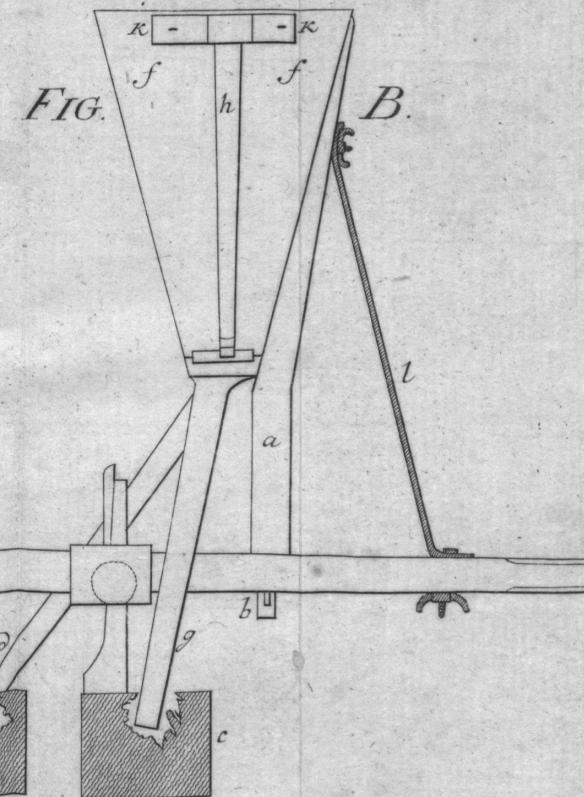
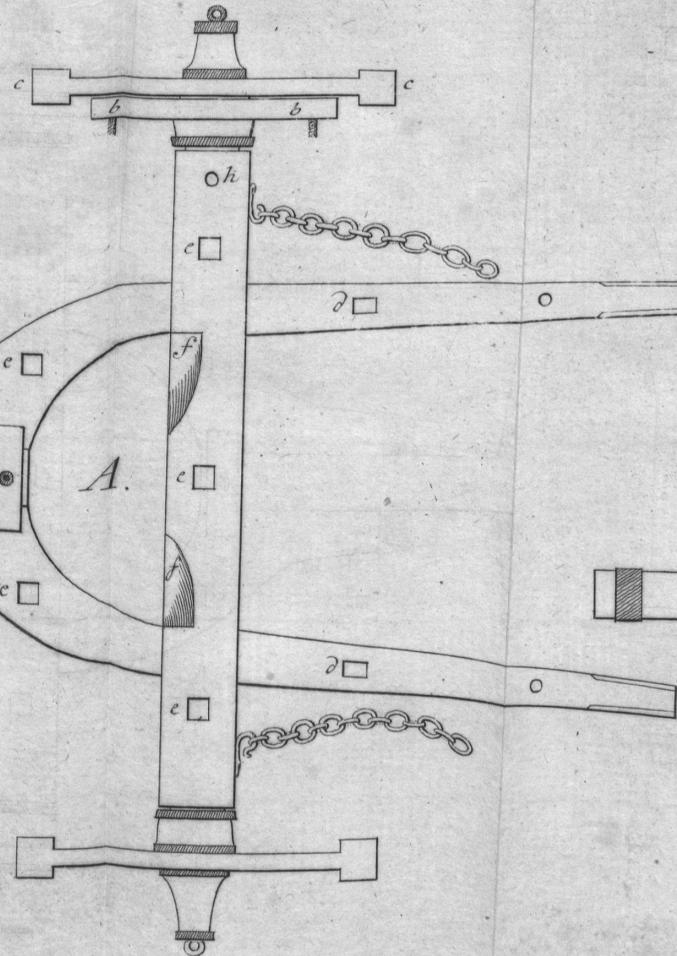
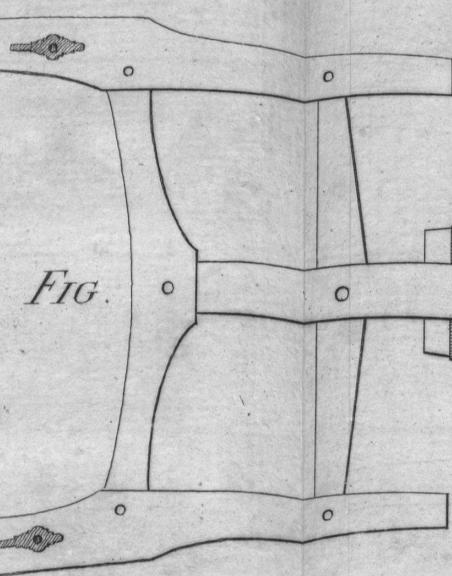


FIG. O.

I. R. Holzhalb, C.



I. R. Holzhalb sculps. Zürich.